

Was ich noch zu sagen hätte ...

Männer-Themen

Das Zürcher Obergericht hat die Strafe für eine Winterthurerin, die ihre Tochter zur Prostitution gezwungen hat, massiv verschärft. Das ist löblich, denn das Vergehen dieser Frau war von einer Verwerflichkeit, die kaum zu überbieten ist, musste die Tochter doch unter anderem zusammen mit ihr ein «lesbisches Paar» mimen, um die eigenartigen Gelüste der Freier zu befriedigen.

Das Urteil öffnet den Blick in einen der tiefsten Abgründe unserer Gesellschaft. Prostitution hat es zwar schon im alten Babylon gegeben. Doch die einschlägigen Statistiken zeigen, dass der Markt für diese Art der Dienstleistung boomt wie kaum je zuvor (und leider auch, dass die Zahl der unfreiwilligen Prostituierten gegenüber den Selbstbestimmten stark zugenommen hat).

Man kann sich nun ereifern über den «Verfall der Sitten», lamentieren über Frauen, die sich für die Prostitution hergeben und noch lauter über jene finsternen Subjekte, die dieses Geschäft kontrollieren



und auch Frauen zwingen, dabei mitzutun. Doch dies greift zu kurz. Ein boomender Markt entsteht nur, wenn auch die Nachfrage boomt. Die «Schuld» liegt damit bei den Männern.

Mir tun Männer, die zu Prostituierten gehen, allerdings weitaus mehr leid, als dass ich sie verurteilen möchte. Wie muss es um die Emotionen eines Mannes bestellt sein, wenn er auf diese Art versucht, zu ein bisschen Zuneigung und Nähe (und einem «sexuellen Kick») zu kommen und dabei doch nur sein Geld liegen lässt? Ich kann meinen Geschlechtsgenossen in dieser misslichen Lage nur raten: Beginnt besser heute als erst morgen, eure emotionalen Defizite aufzuarbeiten und eure Persönlichkeit zu entwickeln. Seminar-Angebote und Hilfestellung dafür gibt es genug und es ist alles andere als unmännlich, sich mit Themen wie Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung und Heilung zu befassen. Das sind weiss Gott durchaus Männer-Themen (siehe oben)! Fredy Kradolfer